

Beschluss des Landrats vom 11.03.2021

Nr. 798

2. Zur Traktandenliste 2021

2020/668; Protokoll: gs, ama

Die Traktanden 20 und 21 sollen verbunden beraten werden, sagt Landratspräsident **Heinz Lerf** (FDP). Aufgrund der Abwesenheit von Regina Werthmüller wird zudem das Traktandum 31 abgesetzt. Und im Zusammenhang mit der sogenannten «Affäre Märkli» ist ausserdem zu sagen: An der letzten Sitzung wurden die Interpellation 2020/572 von Caroline Mall und das Verfahrenspostulat 2020/338 von Susanne Strub abgesetzt, damit sie verbunden beraten werden können. Die Geschäftsleitung hat diese Frage bei der Traktandierung der heutigen Sitzung besprochen. Sie ist der Ansicht, dass die Beratung des Verfahrenspostulats vorerst sistiert und erst traktandiert werden soll, wenn der Bericht der Geschäftsprüfungskommission vorliegt, die das Thema ja jetzt genauer unter die Lupe nimmt. Deshalb ist heute nur die Interpellation traktandiert als Traktandum Nr. 10.

://: Die Traktandenliste wird mit der Absetzung des Traktandums 31 beschlossen; die Traktanden 20/21 werden verbunden beraten.

– *Zur Frage der Dringlichkeit: Postulat 2021/137 der SVP-Fraktion «Erreichen wir die Migranten in der Corona-Krise?»*

Landratspräsident **Heinz Lerf** (FDP) informiert, der Regierungsrat sei mit der Dringlichkeit einverstanden.

Roman Brunner (SP) erklärt, die SP-Fraktion lehne die Dringlichkeit ab. Einmal mehr zielt ein SVP-Postulat ausschliesslich auf Migrantinnen und Migranten ab. Es richtet einen einseitigen Fokus auf eine komplexe Thematik. Im Rahmen der Landratsdebatte vom Dezember 2020 wurde festgehalten, dass der Migrationsstatus aus medizinischer Sicht irrelevant sei. Zu soziologischen Aspekten der Virusverbreitung soll und darf geforscht werden – und in diesem Zusammenhang muss sicher auch der sozioökonomische Status berücksichtigt werden. Die Thematik jedoch präsentiert sich komplex und einfache Erklärungsmuster sowie ein Sündenbock-Denken bringen uns nicht weiter. Weshalb Regierungsrat Thomas Weber als SVP-Gesundheitsdirektor von der SVP-Fraktion einen zusätzlichen Anstoss braucht, seine Anliegen in der GDK einzubringen, ist für die SP-Fraktion unverständlich. Der Vorstoss wird nicht als dringend erachtet, sondern primär als Vehikel, um die Migrationsthematik mit der Suche nach Sündenböcken seitens SVP erneut zu bewirtschaften. Was machbar und nützlich wäre, um möglichst viele Menschen in unserem Kanton zu erreichen: Die Informationen zur Impfkampagne sollten in möglichst vielen Sprachen bereitgestellt werden.

Peter Riebli (SVP) betont, es gehe um Menschenleben, daher sei das Postulat dringlich zu behandeln. Je länger zugewartet wird, desto mehr Menschen sterben. Anhand des Wortschatzes der Linken möchte der Redner auf die Perversität der Nichtdringlichkeit hinweisen. Es ist seiner Meinung nach menschenverachtend, wenn aus ideologischen Gründen verhindert wird, dass schwere Erkrankungen vermieden und Menschenleben gerettet werden. Es ist sogar rassistisch, wenn man in Kauf nimmt, dass Mitglieder gewisser Ethnien vermehrt sterben. Alles in Allem entspricht die Ablehnung eines Vorstosses, welcher helfen könnte, Menschenleben zu retten und zu verlängern, einem erbärmlichen Verhalten der SP.

Marco Agostini (Grüne) unterstützt die Dringlichkeit und freut sich auf die Diskussion.

://: Der Landrat stimmt der Dringlichkeit des Postulats 2021/137 mit 45:34 Stimmen bei 2 Enthaltungen zwar zu, das notwendige 2/3-Mehr wird damit jedoch verfehlt.
